

dieser Art entworfen. Ich bezweifle daher auch, daß die eingehenden Antworten und eine daraus abgeleitete Quintessenz wirklich für ein neues Ausbildungsprofil taugen.

Auch wenn man die Ergebnisse nachher auch wohl nur mit einigen Vorbehalten lesen muß, finde ich die Initiative dennoch grundsätzlich richtig und wichtig.

Jörg Eckert

(Kommentar zum Fragebogen 1995)

Vorab einige kritische Bemerkungen zum Fragebogen. Manche Fragen für die eine Rangfolge gefordert wurde, kann man m. E. in solcher Weise gar nicht beantworten. Zum Beispiel:

Ur- und frühgeschichtliche Material- und Kulturkunde: Natürlich ist eine regionale Übersicht sehr wichtig. Die Übersicht über ganz Europa und Mitteleuropa ist aber mindestens ebensowichtig. Wer die größeren Zusammenhänge nicht kennt, kommt auch regional nicht gut zurecht. Eigentlich dürften hier keine Rangziffern gefordert werden.

Die Frage nach Geländetätigkeit: Notbergungen und auch Prospektionen sind in der Denkmalpflege sehr wichtig. Ohne Erfahrung auf Forschungsgrabungen kann man m. E. auf Notgrabungen aber nicht sicher und schnell entscheiden, was wichtig und weniger wichtig ist. Das muß man aber ständig. Also welche Rangfolge ?

Beispiel Grabungen: Jeder Prähistoriker in der Denkmalpflege sollte gleichermaßen über weitreichende Erfahrungen in der Ausgrabung von Siedlungen, Stadtkernen, Gräberfeldern/Grabhügeln und Burg- bzw. Wallanlagen verfügen. Die Angabe einer Rangfolge ist hier willkürlich.

Beispiel Aufgabengebiete: Alle Tätigkeitsbereiche müssen beherrscht werden. Vermessen, Zeichnen, Fotografieren, schriftliche Dokumentation, Fundbergungen usw. Was soll hier eine Rangfolge ? Ist Zeichnen weniger wichtig als Vermessen oder umgekehrt ?

Beispiel Arbeitsweisen: Ein Archäologe in der Denkmalpflege muß sowohl für die Teamarbeit geeignet sein als auch alleine arbeiten können. Die personellen Voraussetzungen in den Bundesländern und den Ämtern sind darüberhinaus viel zu unterschiedlich, als daß man dem einen oder anderen den Vorzug geben könnte. Vermutlich ist das ohnehin eher eine Frage der Persönlichkeit und des Temperaments.

Kurz gesagt, ich finde den Fragebogen nicht gut überlegt. Kaum ein Denkmalpfleger hätte ihn wohl in

Dr. Jörg Eckert

*Niedersächsisches Landesverwaltungsamt
Institut für Denkmalpflege
Außenstelle für den Regierungsbezirk Weser-Ems
Heiligengeiststr. 26
D - 26121 Oldenburg*